

Grenzwertige Aktivitäten

Henning und sein Gladbeck-Roman: Handlung mit künstlerischen Mitteln erweitert

Von Thomas Hanel

SELIGENSTADT ■ „Dieses Drama hat damals alle erfasst.“ Mit diesen Worten stellt Peter Henning, Journalist und Schriftsteller, am Dienstagabend sein Buch „Ein deutscher Sommer“ auf Einladung des Kunstforums Seligenstadt und der Bücherstube Klinger Hainburg im Romanischen Haus vor.

Im August 1988 hielten der Bankraub im nordrhein-westfälischen Gladbeck und die anschließende Flucht der Täter Dieter Degowski und Hans-Jürgen Rösner Deutschland in Atem: Die beiden Verbrecher nahmen Geiseln, rasten über Stunden und Tage mit einem Fluchtwagen durch das Ruhrgebiet und in die Niederlande. Bevor sie letztendlich gestellt werden konnten, starben drei Menschen. Degowski und Rösner wurden zu lebenslangen Haftstrafen verurteilt.

Immer dabei waren Journalisten von Zeitungen und Fernsehen, saßen zeitweise mit im Fluchtwagen und interviewten die Verbrecher. Dies ist die Grundlage von Hennings Roman - dessen Buch aber weit mehr als eine Dokumentation des Verbrechens ist. Verschiedenen Fragen sei er nachgegangen, so der in Köln lebende und in Hanau geborene Schriftsteller. „Wie kann es sein, dass



„Ein deutscher Sommer“ - mehr als die Dokumentation des Verbrechens: Autor Peter Henning (Mitte), Dr. Udo Wahl (Kunstforum) und Claudia Becker-Klingler (Bücherstube). ■ Foto: Hampe

sich Journalismus und das Geschehen derart vermischen?“ Er meint damit: Völlig von Medikamenten aufgeputschte Mörder, völlig verzweifelte Geiseln und Journalisten, die eine Geisel fragen, die mit einer Pistole am Hals bedroht wird. „Wie geht es Ihnen?“ In Hennings Roman sind die Schilderung der realen Situation der Grundstoff, er hat die Handlung aber mit schriftstellerischen und künstlerischen Mitteln erweitert.

Während Henning bei der Lesung, die rund 50 Literatur-

freunde im Romanischen Haus besuchten, die faktische Darstellung des Verbrechens frei vor dem Publikum erzählt, beschränkt er sich bei der Lesung auf seine hinzugefügten Figuren: Einen jungen RTL-Journalisten, eine Kitschroman-Autorin, Taxi- und Busfahrer, einen im Ausland verstorbenen Kriegsreporter.

Hennings Werk ist daher sehr vielschichtig aufgebaut. Selbst die Nottaufe eines zu früh geborenen Kindes findet in dem wohlformulierten Text mit der fein verwobenen

fiktiven und non-fiktiven Geschichte ihren Platz. Es geht um die Brutalität und Primitivität eines Mörders, um das Versagen der Polizei, um das hoffnungsgebende Frühchen, das im Krankenhaus überlebt und um die grenzwertige Arbeit von Journalisten in diesem Fall.

Lesenswert ist „Ein deutscher Sommer“ - nicht nur für Schreiber. Warmer Applaus war der Lohn für den Autor, der noch viele Fragen der Besucher im Romanischen Haus beantworten musste.